



Universität Paderborn

DIE KANZLERIN

Jahresbericht 1999

Arbeits- und Umweltschutz an der Universität Paderborn

Inhalt

0. Allgemeines

1. Arbeitsschutz

- 1.1 Arbeitsschutzgesetz
- 1.2 Zusammenarbeit
- 1.3 Arbeitsschutzausschuss
- 1.4 Unfallgeschehen
- 1.5 Sicherheitsbegehungen
- 1.6 Sicherheitsbeauftragte

2. Brandschutz

- 2.1 Brandschutzordnung
- 2.2 Brandschau
- 2.3 Brandschutzübungen
- 2.4 Flucht- und Rettungswegpläne

3. Gesundheitsschutz

- 3.1 Arbeitsmedizinischer Dienst
- 3.2 Erst-Helfer
- 3.3 Arbeitskreis „Gesunde Hochschule“

4. Gefahrstoffe

5. Gefahrgut

6. Umweltschutz

- 6.1 Umweltmanagementsystem
- 6.2 Abfallentsorgung

7. Information und Fortbildung

- 7.1 Information der Hochschulangehörigen
- 7.2 Fortbildung

8. Weitere Aufgaben

- 8.1 Persönliche Schutzausrüstung
- 8.2 Sicherheitstechnische Prüfungen
- 8.3 Strahlenschutz
- 8.4 Uni-Verkehrsicherheitstage
- 8.5 Tag der offenen Tür

Anhang 1 Ansprechpartner für den Arbeits- und Umweltschutz

Anhang 2 Sicherheitsbeauftragte

Anhang 3 Unfallstatistik

Anhang 4 Erst-Helfer

Anhang 5 Abfallbilanz

Anhang 6 Strahlenschutzbeauftragte

Anhang 7 Laserschutzbeauftragte

0. Allgemeines

Der Bereich Arbeits- und Umweltschutz ist durch eine Vielzahl von Vorschriften und Gesetzen geregelt. Diese werden von den Mitarbeitenden des Sachgebietes Arbeits- und Umweltschutz für die Belange der Hochschule auf- und möglichst praxisgerecht bearbeitet. Um einen Überblick über die verschiedenen Tätigkeiten zu geben, wurde der vorliegende Bericht mit kurzen Erläuterungen zu den Arbeitsschwerpunkten des Jahres 1999 erstellt. Desweiteren enthalten die Anhänge eine Aufstellung der Ansprechpartner (Fachkräfte, Sicherheitsbeauftragte, Erst-Helfer) sowie weitere für den Arbeits- und Umweltschutz relevante Informationen.

1. Arbeitsschutz

1.1 Arbeitsschutzgesetz

Die Durchführung und Dokumentation von Gefährdungsanalysen nach dem Arbeitsschutzgesetz muss für jeden Arbeitsplatz erfolgen. Das SG 5.5 hat dazu bereits 1998 ein Konzept entwickelt und allen Verantwortlichen der Fachbereiche und zentralen Einrichtungen als Hilfestellung zur Verfügung gestellt. Der daraus resultierende Beratungsaufwand setzte sich auch im Jahr 1999 weiter fort.

Die Arbeitsplätze werden anhand von Checklisten auf mögliche Gefährdungen und entsprechende Schutzmaßnahmen hin überprüft. Dabei dienen die ausgefüllten Checklisten als Dokumentation und verbleiben beim Verantwortlichen. Für aufgedeckte Defizite werden gemeinsam mit dem SG 5.5 geeignete Maßnahmen entwickelt.

1.2 Zusammenarbeit mit der Landesunfallkasse und dem Staatlichen Amt für Arbeitsschutz

Im vergangenen Jahr konnte die Zusammenarbeit mit der Landesunfallkasse (LUK) NRW, die seit 2 Jahren besteht, ausgebaut werden. Der Informationsaustausch nahm ebenso zu, wie die Teilnahme an den angebotenen Fortbildungsveranstaltungen. So nahmen z.B. zehn Führungskräfte der Hochschule an einer Veranstaltung zu Unterweisungs- und Motivationstechniken teil. Ein regelmäßiger Informationsaustausch über aktuelle Themen besteht auch mit dem Staatlichen Amt für Arbeitsschutz Paderborn.

1.3 Arbeitsschutzausschuss

Der Arbeitsschutzausschuss der Universität Paderborn, der von dem Dezernenten Herrn Lutz Petersen geleitet wird, traf im vergangenen Jahr insgesamt dreimal zusammen. Themen waren die arbeitsmedizinische Betreuung der Universität, das Umweltmanagementsystem, das studentische Projekt „gesunde Hochschule“ sowie aktuelle Sicherheitsprobleme. Die vierte Sitzung war

die Fahrt zur Messe für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin in Düsseldorf, an der 20 Personen teilnahmen.

1.4 Unfallgeschehen

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 87 Unfälle registriert; 32 Arbeitsunfälle, 32 Wegeunfälle und 23 Sportunfälle. Die Unfallstatistik ist als Anhang diesem Jahresbericht beigelegt. Weitere Informationen sind im SG 5.5 erhältlich.

1.5 Sicherheitsbegehungen

Bei den Sicherheitsbegehungen, die im vergangenen Jahr in den Fachbereichen 8, 9 und 14 durchgeführt wurden, sind gravierende Mängel, die ein sofortiges Einschreiten notwendig machten, nicht bekannt geworden. Dagegen sind im vergangenen Jahr insbesondere zwei Punkte aufgefallen:

- So ist immer wieder festzustellen, dass die nach der Unfallverhütungsvorschrift GUV 2.10 notwendigen Prüfungen der elektrischen Betriebsmittel nicht in allen Bereichen durchgeführt werden. Um hier zu einem besseren Ergebnis zu kommen, wurden im vergangenen Jahr fünf neue Prüfgeräte beschafft, die im Sachgebiet 5.5 ausgeliehen werden können. Die erforderlichen Einweisungen in die Handhabung der Geräte erfolgt ebenfalls dort.
- Ein weiterer immer wieder auffällender Mangelpunkt sind falsch aufgestellte Bildschirmarbeitsplätze. Dabei ist festzuhalten, dass nicht immer mit großem finanziellen Aufwand ein ergonomischer Bildschirmarbeitsplatz eingerichtet werden muss. Häufig sind es lediglich falsch aufgestellte Möbel oder eine ungünstige Arbeitsaufteilung, die sich kurzfristig verändern lassen.

Darüber hinaus gab es eine Reihe von Begehungen, bei denen bestimmte Bereiche unter thematischen Schwerpunkten begutachtet wurden. Dies waren im vergangenen Jahr insbesondere die Flucht- und Rettungswege.

Über die aufgefallenen Mängel werden die Verantwortlichen und die Kanzlerin durch die Begehungsprotokolle informiert.

Der Fortschritt der Mängelbeseitigung wird durch regelmäßige Nachbegehungen kontrolliert.

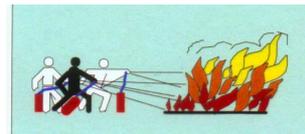
1.6 Sicherheitsbeauftragte

Da bei Sicherheitsproblemen das Know-how vor Ort sowie die jeweils gültige Organisation von entscheidender Wichtigkeit sind, ist die enge Zusammenarbeit mit den in den einzelnen Bereichen tätigen Sicherheitsbeauftragten von ausschlaggebender Bedeutung. Auch im Jahr 1999 kam es hier zu einer gewissen personellen Fluktuation, insgesamt waren aber 48 Sicherheitsbeauftragte bestellt, denen hier für ihre ehrenamtliche Mitarbeit ausdrücklich gedankt werden soll. Eine Liste aller Sicherheitsbeauftragten als Ansprechpartner in den Arbeitsbereichen enthält der Anhang.

Durch gezielte Information sowie Fortbildung von Sicherheitsbeauftragten soll die weitere Zusammenarbeit gefördert und der Sicherheitsstandard vor Ort erhöht werden.

2. Brandschutz

Der Brandschutz war auch im Jahr 1999 ein sehr wichtiges Thema für die Universität Paderborn.



2.1 Brandschutzordnung

Nach langen Vorarbeiten konnte die aktualisierte Brandschutzordnung im März in Kraft treten. Erstmals sind für alle Gebäude Sammelstellen ausgewiesen worden.

2.2 Brandschau

Nachdem eine Vielzahl der in der Brandschau von 1996 aufgezeigten Mängel bereits beseitigt wurden, blieben aber doch noch einige Punkte offen. Diese Fragestellungen wurden in einzelnen Begehungen mit dem Bauamt oder der Feuerwehr geklärt. Schwerpunkt war hier u.a. der 2. Rettungsweg.

Insgesamt wurde mit dem vorbeugenden Brandschutz der Feuerwehr für die verschiedenen Bauteile der Universität Paderborn ein Brandschutzkonzept entwickelt, das bei der Sanierung des Bauteils A bereits Berücksichtigung fand.

2.3 Brandschutzübungen

Auch im vergangenen Jahr wurde wieder besonderer Wert auf praktische Übungen gelegt. So wurden Brandschutzübungen in den Fachbereichen Chemie, Agrarwirtschaft, auf dem Versuchsgut Merklingsen, für die Lehrlinge in der Hochschulverwaltung und für das ASTA Sicherheits-

personal durchgeführt. Den Mitarbeitenden wurde dabei Gelegenheit gegeben, einen Feuerlöscher selber zu betätigen

2.4 Flucht- und Rettungswegpläne

Nach der Bibliothek ist nun auch das Gebäude SP mit Flucht- und Rettungswegplänen, die vom SG 5.5 erstellt wurden, ausgestattet. Sukzessive werden die anderen Bauteile und auch die Abteilungen abgearbeitet.

3. Gesundheitsschutz

3.1 Arbeitsmedizinischer Dienst

Nach einigen Vorarbeiten ist es dem SG 5.5 gelungen, die arbeitsmedizinische Betreuung der Universität zu optimieren. Ausschreibung, Auswahl und Vertragsgestaltung lag in Händen der Sicherheitsfachkräfte. Seit dem 1.4.1999 wird nun die Universität von Arbeitsmedizinern der von Bodelschwingschen Anstalten Bethel betreut. Jeweils Donnerstags werden Vorsorgeuntersuchungen und Arbeitsplatzbegehungen durchgeführt. Die Koordination der Zusammenarbeit liegt beim SG 5.5, die Vorsorgekartei wird weiterhin im Dezernat 4 geführt.

3.2 Ersthelfer

Im Jahr 1999 fand an der Universität Paderborn eine Grundausbildung zum Ersthelfer statt, in der 12 Personen geschult wurden. Insgesamt sind somit jetzt 81 Ersthelfer tätig. Die Liste kann im Anhang eingesehen werden.

3.3 Arbeitskreis „Gesunde Hochschule“

Der Arbeitskreis "Gesunde Hochschule" wurde im Oktober 1999 gegründet und verfolgt das Ziel, an der Universität Paderborn und den Fachhochschulabteilungen Höxter, Meschede und Soest gesundheitsfördernde Lebens- und Arbeitsbedingungen zu initiieren und zu unterstützen. Bestehende Projekte werden miteinander vernetzt. Unter der Leitung des Personaldezernenten Herrn Kaeder beteiligen sich die Sicherheitsfachkräfte, Betriebsärzte, Vertreter der Personalräte, die Vertrauensperson der Schwerbehinderten und der Leiter des Hochschulsportes. Unterstützt wird die Arbeit von einem wissenschaftlichen Mitarbeiter der Sportmedizin aus dem FB 2.

Der Arbeitskreis beschäftigt sich mit folgenden zentralen Fragestellungen:

Welches sind die gesundheitsrelevanten Bedingungen an der Hochschule?

Wie wird Gesundheit innerhalb der Hochschule und in ihrem Umfeld hergestellt und aufrechterhalten?

Dazu sind in den kommenden Jahren verschiedene Aktionen geplant.

4. Gefahrstoffe

Auch wenn der Umgang mit Gefahrstoffen und die dabei notwendigen Sicherheitsvorkehrungen mittlerweile in vielen Bereichen zur Routine geworden sind, ist gerade in diesem Sektor ständige Aufmerksamkeit erforderlich. Hinzu kommt, dass mit Beginn des Jahres die bisher für die Hochschule relevante Technische Regel Gefahrstoffe 451 zurückgezogen und durch die GUV 19.17 Gefahrstoffe im Hochschulbereich ersetzt wurde.

Vom SG 5.5 wurde daraufhin eine Checkliste zum sicheren Arbeiten in Laboratorien erstellt und an die Fachbereiche verschickt. Daraus resultierte dann ein erhöhter Beratungsaufwand und Bedarf an Betriebsanweisungen nach der Gefahrstoffverordnung.

Ebenfalls zum Thema „Sicheres Arbeiten in Chemielaboratorien“ wurde der Lehrfilm der Universität Bielefeld gekauft, vorgestellt und inzwischen in zahlreichen Unterweisungen verwendet.

Aber nicht nur bei der Forschung spielen Gefahrstoffe eine Rolle; Asbest, künstliche Mineralfasern und PCB kommen auch in der Bausubstanz vor. Beratungs- und Kontrollbedarf zu Arbeits- und Umweltschutzmaßnahmen besteht daher also auch bei Umbauten und Sanierungen.

1999 standen die künstlichen Mineralfasern, die als Dämmmaterial in den Zwischendecken der Gebäude verwendet wurden, im Mittelpunkt. Bei der Sanierung des Bauteil A konnte ein vollständiger Austausch der krebszerzeugende Fasern erzielt werden. Diese Maßnahme wird in den nächsten Jahren fortgesetzt.

5. Gefahrgut

Da es sich bei der Universität Paderborn im wesentlichen um eine Campus-Universität handelt, konzentrierten sich die Gefahrguttransporte hauptsächlich auf die Entsendung von gefährlichen Abfallstoffen. Transporte von und zu den Außenstellen Höxter, Meschede, Soest und Paderborn, Standort Fürstenallee, fielen nur in geringem Maße an.

Näheres kann dem Bericht der Gefahrgutbeauftragten entnommen werden, der im SG 5.5 einzusehen ist.

6. Umweltschutz

An einer Hochschule wie der Universität Paderborn mit einem weit gestreuten Fächerspektrum, sind natürlich auch die Aufgaben und Probleme im Umweltschutz außerordentlich vielfältig. Umweltschutz ist dabei eine Aufgabe, die nicht durch eine Abteilung, sondern nur durch das Zusammenwirken aller Beteiligten, Nutzer, technischer Betriebsdienst und Staatliches Bauamt, sinnvoll gelöst werden kann. In den vergangenen Jahren hat das SG 5.5 bereits koordinierende und beratende Funktionen übernommen.

6.1 Umweltmanagementsystem

Seit September 1999 wird die Verwaltung durch den Arbeitskreis von Herrn Professor Pahl, FB 10, bei der Einführung eines Umweltmanagementsystems unterstützt. Bei dem Vorhaben handelt es sich um einen Teil eines vom MSWWF geförderten Forschungsprojektes.

Das Umweltmanagementsystem dient dazu, die umweltrelevanten Tätigkeiten der Verwaltung und des technischen Betriebsdienstes bei der Ver- und Entsorgung der Universität zu lenken und abzusichern. Dabei wird das Umweltbewusstsein der Mitarbeitenden und der Studierenden sowie die Rechtssicherheit gestärkt.

Bei dem Aufbau des Systems wurden die DIN EN ISO 14001 und die EG-Öko-Audit-Verordnung berücksichtigt. Die Umweltmanagementbeauftragte und der Umweltausschuss koordinieren die Arbeiten.



Das Umweltmanagementsystem ist in einem Umwelthandbuch beschrieben. Diese Dokumentation ist im Internet veröffentlicht. Es beschreibt die umweltrelevante Abläufe und Zusammenhänge, wobei Aspekte der Arbeitssicherheit mit erfasst werden. Das Handbuch wird durch spezifische Verfahrensanweisungen ergänzt, die in den Betriebseinheiten vorliegen.

6.2 Abfallentsorgung

Die Unterteilung des Begriffs Abfall in die Bereiche Siedlungsabfall (Hausmüll) und überwachungsbedürftige Abfälle (Sonderabfall) wird an der Universität Paderborn auch dadurch deutlich, dass die Bearbeitung dieser Bereiche organisatorisch unterschiedlich eingeordnet ist. Während der Siedlungsabfall im Dezernat 1 – Allgemeine Verwaltung – behandelt wird, liegt die Organisation des umweltschutzrechtlich besonders relevanten Sonderabfalls im Sachgebiet 5.5.

Die Arbeit im Bereich Sonderabfallentsorgung war geprägt von der Umstellung auf das Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz, dessen Übergangsbestimmungen zum 31.12.1998 endeten. Die alten Entsorgungsnachweise verloren ihre Gültigkeit, so dass neue Genehmigungen eingeholt werden mussten. Da nach dem neuen Recht die Möglichkeiten der Entsorgung über Sammelentsorgungsnachweis stark ausgeweitet wurden, konnte dieses für Abfallerzeuger einfachere Verfahren in hohem Maße für die Entsorgung an der Universität genutzt werden.

Von der Umstellung betroffen waren auch die Abfallbezeichnungen – der LAGA-Katalog ist ab 1999 durch den in der Struktur völlig anders aufgebauten Europäischen Abfallkatalog (EAK) ersetzt.

Das Abfallwirtschaftskonzept für 1999 ist erstellt und kann im SG 5.5 eingesehen werden. Die Abfallbilanz ist als Anlage diesem Bericht beigelegt.

Der Betrieb des zentralen Sonderabfallagers konnte im zweiten Jahr weiter optimiert und die Ersteinrichtung abgeschlossen werden.

7. Information und Fortbildung

7.1 Information der Hochschulangehörigen

Die Hochschulangehörigen und insbesondere die Verantwortlichen werden wie bisher bei Änderungen in den Rechtsgrundlagen zum Arbeits- und Umweltschutz durch Rundschreiben informiert. Vielfach werden gleichzeitig Handlungshilfen z.B. in Form von Checklisten zur Umsetzung der Forderungen bereitgestellt. Darüber hinaus ist das SG 5.5 seit Anfang des Jahres im Internet unter der Adresse <http://www-zv.uni-paderborn.de/aus/> mit hochschulspezifischen Informationen präsent, so dass bei Bedarf die Hinweise und Erklärungen jederzeit abgerufen werden können.

In Papierform wird seit diesem Jahr ein Informationsblatt zu aktuellen Themen des Arbeitsschutzes in einer Auflage von 1000 Stück herausgegeben. Es richtet sich vornehmlich an die Mitarbeitenden in den verschiedenen Arbeitskreisen.

7.2 Fortbildung

Der Komplex Arbeits- und Umweltschutz unterliegt ständigen Neuerungen, so dass der Fortbildung eine wichtige Bedeutung zukommt. Dazu gehört die Fortbildung der Mitarbeitenden des SG 5.5 selbst, aber auch die Schulung der Hochschulangehörigen. So wurden im vergangenen Jahr diverse Seminare zur Ersten Hilfe, zum Brandschutz, zu VBG4-Prüfungen und zur Ergonomie am Arbeitsplatz durchgeführt. Eine Reihe von Mitarbeitenden der Hochschule nahmen an Schulungen zum Strahlenschutz und zur Unterweisungstechnik für Führungskräfte an externen Veranstaltungsorten teil.

8. Weitere Aufgabenfelder

8.1 Persönliche Schutzausrüstung

Zu den Aufgaben der Sicherheitsfachkräfte gehört die Beratung der Hochschulangehörigen bei der Auswahl geeigneter persönlicher Schutzausrüstung. Dies umfasst die Palette von Hitzeschutzschuhen, Atemschutz bis zu Laserschutzbrillen. Eine Vielzahl gängiger Artikel wird im ZSL vorgehalten und kann so bei Bedarf umgehend an die Nutzer abgegeben werden.

8.2 Sicherheitstechnische Prüfungen

Von Mitarbeitenden des SG 5.5 werden die jährlichen sicherheitstechnischen Überprüfungen der Gefahrstoffschränke vorgenommen. Dies bietet den Vorteil, dass Sicherheitshinweise direkt an die Fachbereichsangehörigen weitergegeben werden können.

8.3 Strahlenschutz

Das Aufgabengebiet des Strahlenschutzes wird von den Strahlenschutzbeauftragten der Fachbereiche bearbeitet. Über das SG 5.5 werden die notwendigen Genehmigungen beantragt und die beauftragten Personen durch die Kanzlerin bestellt.

8.4 Uni- Verkehrssicherheitstage 1999

Veranstaltet wurde die Aktion – unter der Schirmherrschaft des damaligen Kanzlers Hintze – von der Verkehrswacht Paderborn e.V., der Kreispolizeibehörde, dem Studentenwerk, der Techniker Krankenkasse und der Universität. Ziel war es, jungen Verkehrsteilnehmern die Gefahren und Folgen der Risiken im Straßenverkehr bewusst zu machen.

Eine Dokumentation der Veranstaltung kann im SG 5.5 eingesehen werden.



8.5 Tag der offenen Tür

1999 hat sich das SG 5.5 erstmals an der Gestaltung des Tages der offenen Tür beteiligt. Neben der Besichtigung des Zentralen Sonderabfalllagers konnten bei einer Abfalltrennung das eigene Umweltwissen getestet werden. Darüber hinaus wurden mit den Firmen Optiker Reitzki und Hörgeräte Vollbach Seh- und Hörteste angeboten und durch einen Luftballonstart auch jüngere Besucher angesprochen.

